

Im Lernkontext ankommen: Szenisches Spiel Negativbeispiel missglückte Kommunikation

Die Referendar:innen äußern sich zu einem kurzen szenischen Spiel und analysieren dieses (Gespräch zwischen Schüler:innen und der Lehrperson)

Drei Schüler:innen wenden sich nach der Klassenarbeit an die Lehrperson...

- S1: „Die Arbeit war viel viel viel zu schwer. Ich bin mit der Zeit überhaupt nicht klar gekommen.“
- S2: „Ja ich auch nicht!“
- S3: „Ich habe auch bei Aufgabe 4 gerade in den letzten 5 Minuten noch schnell was hingeschrieben, hatte aber gar keine Zeit mehr, darüber nachzudenken. Also das war nix.“
- L: „Ach kommt schon, so schlimm kann das doch gar nicht gewesen sein... wartet erstmal ab!“
- S3: „Doch, es war so schlimm. Sie hätten die letzte Aufgabe wirklich weglassen müssen, das war total unfair!“
- L: „Darüber brauchen wir gar nicht erst reden, das ist einfach Quatsch. Das ist nicht unfair, sondern das sind realistische Erwartungen.“
- S1: „Aber... ich glaube es ging wirklich ganz vielen so!“
- L: „Es ist doch allgemein bekannt, welchen Anforderungen ihr in der MSS 11 gewachsen sein müsst. Das jetzt zum 1000. Mal durchzukauen, dazu fehlt uns einfach die Zeit. Da müsst ihr schon selbst mit klarkommen.“
- S2: „Ja aber... also z.B. an der Stelle, an der wir die Karikatur erklären sollten... Ich weiß überhaupt nicht, wann wir das so im Unterricht mal gemacht haben!“
- L: „Das haben wir aber. Ich kann ja jetzt nichts dafür, wenn du dich da nicht mehr dran erinnern kannst oder zu wenig gelernt hast. Und ohne die Diskussion jetzt unterbinden zu wollen... ich muss wirklich zur nächsten Klasse. Wir können ja nächste Woche weitersehen.“

Im Lernkontext ankommen: Szenisches Spiel Negativbeispiel missglückte Kommunikation

Die Referendar:innen äußern sich zu einem kurzen szenischen Spiel und analysieren dieses (Gespräch zwischen Schüler:innen und der Lehrperson)

Drei Schüler:innen wenden sich nach der Klassenarbeit an die Lehrperson...

- S1: „Die Arbeit war viel viel viel zu schwer. Ich bin mit der Zeit überhaupt nicht klar gekommen.“
- S2: „Ja ich auch nicht!“
- S3: „Ich habe auch bei Aufgabe 4 gerade in den letzten 5 Minuten noch schnell was hingeschrieben, hatte aber gar keine Zeit mehr, darüber nachzudenken. Also das war nix.“
- L: „Ach kommt schon, so schlimm kann das doch gar nicht gewesen sein... wartet erstmal ab!“
- S3: „Doch, es war so schlimm. Sie hätten die letzte Aufgabe wirklich weglassen müssen, das war total unfair!“
- L: „Darüber brauchen wir gar nicht erst reden, das ist einfach Quatsch. Das ist nicht unfair, sondern das sind realistische Erwartungen.“
- S1: „Aber... ich glaube es ging wirklich ganz vielen so!“
- L: „Dazu müsste ja jetzt erstmal die restliche Klasse Stellung nehmen. Es ist doch allgemein bekannt, welchen Anforderungen ihr in der MSS 11 gewachsen sein müsst. Das jetzt zum 1000. Mal durchzukauen, dazu fehlt uns einfach die Zeit. Da müsst ihr schon selbst mit klarkommen.“
- S2: „Ja aber... also z.B. an der Stelle, an der wir die Karikatur erklären sollten... Ich weiß überhaupt nicht, wann wir das so im Unterricht mal gemacht haben!“
- L: „Das haben wir aber. Ich kann ja jetzt nichts dafür, wenn du dich da nicht mehr dran erinnern kannst oder zu wenig gelernt hast. Und ohne die Diskussion jetzt unterbinden zu wollen... ich muss wirklich zur nächsten Klasse. Wir können ja nächste Woche weitersehen.“

Killerphrasen sind Scheinargumente, die dazu dienen, Vorstellungen und Ideen des anderen als ungeeignet darzustellen, ohne es direkt auszusprechen. Sie sind eine Form konfrontativen Argumentierens, das die Person des anderen herabsetzt, ihn verunsichern, bloßstellen und mundtot machen soll.

—> Hervorkehren sozialer Dominanz bei sachlicher Unterlegenheit. (Stangl, 2021).